

# Mit Fortbildung vorne

Besucher- und Ausstellerzahlen auf anhaltend hohem Niveau, das ist das Resümee von Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und wissenschaftlicher Leiter des 55. Nürnberger Fortbildungskongresses. Bei der traditionellen Fortbildungsveranstaltung, die vom 2. bis 5. Dezember 2004 in der Nürnberger Meistersingerhalle stattfand, wurden rund 3600 Eintrittskarten verkauft.

## Eröffnung

Dr. H. Hellmut Koch, BLÄK-Präsident und wissenschaftlicher Kongressleiter machte in seinem Eröffnungs-Statement deutlich, dass die regelmäßige Fortbildung für jede Ärztin und jeden Arzt eine Verpflichtung gegenüber seinen Patientinnen und Patienten darstelle. Dies unabhängig davon, ob diese Verpflichtung im Sozialgesetzbuch oder in der Berufsordnung verankert sei oder nicht. Der Kongress in Nürnberg sei Ausdruck gelebter Fortbildungsarbeit der BLÄK und ein lebhaf tes Beispiel dafür, wie sich Ärztinnen und Ärzte kontinuierlich fortbildeten. Im Mittelpunkt bei der Kongressgestaltung stehe immer das Anliegen, über den neuesten Stand der Forschung zu informieren und diesen zugleich hinsichtlich seiner Praktikabilität zu diskutieren. Bei der Programmgestaltung stelle sich die BLÄK ganz konkret die Fragen: Welche neuen Fortschritte gibt es in der Medizin? Was ist hiervon für die praktische Medizin wichtig? Was muss dringend über die Fortbildung an die Ärzte weitergegeben werden? Koch verdeutlichte nochmals, dass das Vertrauen der Patienten gegenüber den Ärzten sich wesentlich darauf gründe, dass die medizinische Betreuung sich an aktuellem Fachwissen und Können orientiere. In Folge dessen habe jede Ärztin und jeder Arzt ihre/seine fachliche Kompetenz durch Fortbildung kontinuierlich zu aktualisieren und zu festigen. Die Verpflichtung zur Fortbildung sei in der Berufsordnung festgelegt, grundsätzlich jedoch nicht die Form des Wissenserwerbs. Die individuell unterschiedlichen Formen des Lernverhaltens erfordere eine solche Entscheidungsfreiheit. Seit Jahresbeginn gebe es nun mit dem GKV-Moder nisierungsgesetz (GMG) in den §§ 95 d und 137 (1) des Sozialgesetzbuches V (SGB V) sowohl für den Vertragsarzt als auch für den Facharzt im Krankenhaus eine festgeschrie bene Fortbildungspflicht. Der Fortbildungsnachweis könne über das „freiwillige Fortbildungszertifikat“ der BLÄK erbracht werden.



Informierten die Medien zum Kongressstart:  
Dagmar Nedbal,  
Dr. H. Hellmut Koch und  
Dr. Enzo Amarotico  
(v. li., alle BLÄK).



Besucherandrang bei der Industrieausstellung.

Koch kündigte an, dass die BLÄK dazu ein Online-Punktekonto für alle Ärztinnen und Ärzte einführen werde. Dazu benötige man ein Kommunikationssystem, einen so genannten „Elektronischen Informations-Ver teiler“.

## Diabetes

Der Festvortrag von Professor Dr. Hellmut Mehnert trug den Titel „Diabetes mellitus – gestern, heute, morgen“. Mehnert referierte über die „Volkskrankheit Nummer eins“ in Deutschland. Man müsse damit rechnen, dass es im Augenblick bereits sieben Millionen Diabetiker in Deutschland gebe und dass diese Zahl bis zum Jahr 2010 auf zehn Prozent

der Bevölkerung, also auf acht Millionen Menschen, zunehmen werde. Bei diesen Überlegungen gelte, dass man den relativ sel tenen Typ-1-Diabetes (etwa fünf Prozent aller Zuckerkranken) vom Typ-2-Diabetes unterscheide. Die extreme Zunahme der Diabetiker sei in erster Linie dem Typ-2-Diabetes zuzuschreiben. Es handele sich dabei um meist ältere, zu 85 Prozent übergewichtige Patienten, deren Krankheitsbild als „metabolisches Syndrom“ sogar schon vor der Blutzuckererhöhung imponiere. Hier sehe man bereits Störungen im Fettstoffwechsel (Stammfettsucht und Dyslipoproteinämie), Erhöhungen des Blutdruckes und Beeinträchtigung der Blutgerinnung. Dies seien alles Faktoren, die das Grundübel des Diabetes,

BR-Redakteur Werner Buchberger moderierte die Podiumsdiskussion mit den Experten Professor Dr. Jan Schulze, Professor Dr. Eberhard Standl, Dr. rer. nat. Eric Martin und Professor Dr. Rüdiger Landgraf (v. li.).



Organisierten viele Jahre lang den Nürnberger Fortbildungskongress: Helga Müller-Petter und Dr. Enzo Amarotico (beide BLÄK).



Präsident Dr. H. Hellmut Koch und Vizepräsident Dr. Max Kaplan referierten bzw. moderierten im Großen Saal der Meistersingerhalle.

die vaskulären Komplikationen, erheblich begünstigten. Überernährung und Bewegungs mangel, die weit verbreitet seien, förderten zweifellos die Entstehung des Diabetes. Lebensumstände, wie sie in so genannten zivilisierten Ländern vorlägen, seien dazu angetan, dass dieser Faktor eine bedeutsame Rolle spiele. Als zweites komme hinzu, dass es sich beim Diabetes um eine erbliche Stoffwechselkrankheit handele: je mehr diabetische Frauen Kinder bekämen, umso größer sei natürlich auch die Wahrscheinlichkeit, dass das diabetische Erbgut weitergegeben werden könne.

## Kongress

„Der Nürnberger Fortbildungskongress 2004 war insgesamt sehr erfolgreich“, kommentierte Koch. Gerade in qualitativer Hinsicht erfüllte die Veranstaltung die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher, schaffte es der

Kongress doch, aktuelle und spannende Fortbildung sinnvoll zu bündeln und die Themen praxisnah zu vermitteln. So bot der Kongress 2004 wieder ein breites Themenspektrum, es reichte von Anti-Aging bis hin zur Vogelgrippe.

Knapp die Hälfte der Fachbesucher waren Allgemeinärztinnen und Allgemeinärzte, über 500 Fachbesucherinnen und -besucher zählten zur Branche medizinische Assistenzberufe. Auf großes Interesse stießen bei den Besuchern die Themen „Medizin aktuell“ und „Hormone in der Praxis“. Traditionell ausgebucht waren die Symposien, Seminare, Kurse und Workshops zu aktuellen Themen wie etwa „Sonographie“, „Bronchoskopie“ oder „Reanimation“. Die Themenbereiche „Internistische Neurologie“ und „Leichenschau“ bildeten eine weitere Säule bei den Frontalvorträgen.

## Diskussion

„Diabetes mellitus Typ 2 – alles klar für den Patienten?“, war der Titel der diesjährigen öffentlichen Podiumsdiskussion am Sonntag, die von Werner Buchberger, Redakteur des Bayerischen Rundfunks, moderiert wurde. Über 150 Patienten, Interessierte und Kongressteilnehmer diskutierten mit Experten rund um die „Volkskrankheit Nummer eins“. Dabei ging es um das ganze Spektrum des Diabetes. Die Fragen „Wie kann ich Diabetes erkennen?“, „Was verbirgt sich dahinter?“ oder „Welche Diagnose- und Therapiemöglichkeiten gibt es?“ waren die häufigsten.

## Ausstellung

Auch die Aussteller bestätigten, dass eigentlich wieder alles gestimmt habe – Branchenmix, Kongress-Image, Design, Organisation und Verkauf. Auf zirka 1000 Quadratmetern zeigten rund 70 Aussteller aus der Industrie Ärztinnen und Ärzten und weiteren Fachbeschäftigten ihre Produkte und Dienstleistungen.

## Ehrungen

Neben Ehrungen und Preisverleihungen (siehe Seite 73) verabschiedete Koch zwei Mitarbeiter der BLÄK, die den Nürnberger Fortbildungskongress viele Jahre lang organisierten: Hauptgeschäftsführer Dr. Enzo Amarotico und Fortbildungs-Abteilungsleiterin Helga Müller-Petter.

Der 56. Nürnberger Fortbildungskongress findet Anfang Dezember 2005 wieder in der Frankenmetropole statt.

*Dagmar Nedbal (BLÄK)*